

JOHANNES
BRAHMS
SÄMTLICHE WERKE

AUSGABE DER GESELLSCHAFT DER MUSIKFREUNDE IN WIEN

BAND 8

KLAVIER-QUINTETT
UND -QUARTETTE

QUINTETT FÜR KLAVIER, 2 VIOLINEN, BRATSCHEN UND VIOLONCELL F MOLL Op. 34.	Seite 1
QUARTETT Nr. 1 FÜR KLAVIER, VIOLINE, BRATSCHEN UND VIOLONCELL G MOLL Op. 25.	Seite 69
QUARTETT Nr. 2 FÜR KLAVIER, VIOLINE, BRATSCHEN UND VIOLONCELL A DUR Op. 26.	Seite 154
QUARTETT Nr. 3 FÜR KLAVIER, VIOLINE, BRATSCHEN UND VIOLONCELL C MOLL Op. 60.	Seite 236



BREITKOPF & HÄRTEL . WIESBADEN

DIE ERGEBNISSE DER KRITISCHEN REVISION SIND EIGENTUM DER VERLEGER

PRINTED IN GERMANY

REVISIONSBERICHT

QUINTETT FMOLL, Op. 34

VORLAGEN:

1. Die Ausgabe des Verlags C. F. Peters.
2. Brahms' Handexemplar der Rieter-Biedermanschen Originalausgabe, im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.

BEMERKUNGEN:

Das Quintett erschien im Jahre 1865 im Verlag Rieter-Biedermann, mit dem Titel: »Quintett für Pianoforte, zwei Violinen, Viola und Violoncell componirt von Johannes Brahms. Op. 34.« Verlagsnummer 435. Auf dem Innentitel: »Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Anna von Hessen gewidmet.« Die im Jahre 1919 vom Verlag C. F. Peters neugestochene Ausgabe folgt der Originalausgabe, die aber, was Bogenbezeichnungen u. dgl. anbelangt, verlässlicher ist. Brahms' Handexemplar enthält zwei bedeutungslose Stichfehlerkorrekturen, sonst keinerlei Eintragung. Von einigen weiteren Stichfehlern (davon auffallend bloß ein \sharp *his* anstatt \natural *h* im Takt 436 des Finales im oberen System des Klaviers) abgesehen, ist die Vorlage 2 durchaus einwandfrei.

Das Werk ist im Jahre 1862 ursprünglich als Streichquintett entstanden, wurde im Winter 1863—64 zur — später als Op. 34 bis herausgegebenen — Sonate für zwei Pianoforte umgearbeitet und erhielt im Sommer 1864 die vorliegende, endgültige Gestalt als Pianofortequintett. Die ursprüngliche Streichquintettfassung hat Brahms nicht herausgegeben und später vernichtet. (Siehe Kalbeck, Brahmsbiographie, II, S. 52 ff.)

QUARTETT Nr. 1 GMOLL, Op. 25

VORLAGEN:

1. Die Simrocksche Druckausgabe (Partitur und Streicherstimmen).
2. Brahms' Handexemplar der Partitur, im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.
3. Die Originalhandschrift, im Besitz von W. Kux in Wien.

BEMERKUNGEN:

Das Werk erschien 1863 im Verlag von N. Simrock. Der Originaltitel lautet: »Quartett für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncello componirt und Herrn Baron Reinhard von Dalwigk zugeeignet von Johannes Brahms Op. 25.« Verlagsnummer 6264.

Die Originalausgabe enthält eine Anzahl Stichfehler und Ungenauigkeiten, die teils im Handexemplar richtiggestellt sind, teils durch Vergleich mit dem Autograph oder, soweit es sich um die Streichinstrumente handelt, mit den verlässlicheren Streicherstimmen zu korrigieren waren. Die Originalhandschrift ist, wie an der darin eingezeichneten Platteneinteilung zu erkennen, als Stichvorlage benutzt worden. Der autographe Titel stimmt mit dem der Druckausgabe genau überein. Am Schluß steht das Datum: »Johannes Brahms Sept. 1861.« Das Intermezzo hatte ursprünglich die Bezeichnung »Scherzo«. Die Handschrift zeigt auch sonst zahlreiche später erfolgte Änderungen, deren interessanteste in der Streichung einer 19 taktigen Zwischenpartie im 3. Satz besteht. Diese zwischen Takt 206 und 207 des Andante weggenommene Partie folgt nachstehend:

Violine

Bratsche

Violoncell

Klavier

f

poco f

Three staves of music. The top staff is in treble clef, the middle in alto clef, and the bottom in bass clef. All three staves have a *cresc.* marking. The music consists of a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, with some accidentals. The bottom staff has a *f* marking at the end of the first measure.

Two staves of music. The top staff is in treble clef and the bottom in bass clef. Both staves have a *cresc.* marking. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some chords and accidentals.

Three staves of music. The top staff is in treble clef, the middle in alto clef, and the bottom in bass clef. The music consists of sustained notes, some with slurs, across all three staves.

Two staves of music. The top staff is in treble clef and the bottom in bass clef. The top staff has a *simile* marking. The music features a complex texture with many notes and chords, including some triplets and accidentals.

Three staves of music. The top staff is in treble clef, the middle in alto clef, and the bottom in bass clef. The music consists of notes with slurs across all three staves.

weiter wie in der Druckausgabe, Takt 208

Two staves of music. The top staff is in treble clef and the bottom in bass clef. The top staff has a *poco f* marking. The music features a mix of notes and chords, with some slurs.

QUARTETT Nr. 2 ADUR, Op. 26.

VORLAGEN:

1. Die Simrocksche Ausgabe.
2. Brahms' Handexemplar der Partitur, im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.

BEMERKUNGEN:

Das Werk erschien im Jahre 1863 bei N. Simrock, mit dem Titel: »Quartett für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncello componirt von Johannes Brahms Op. 26.« Verlagsnummer 6259. Die Ausgabe enthält eine Anzahl unbedeutender Stichfehler, die zum Teil im Handexemplar richtiggestellt sind, besonders kleine Ungenauigkeiten in den Streicherstimmen. Im 8. Takt des Adagio steht im oberen System des Klaviers ein jedenfalls fehlerhaftes \sharp vor der Vorschlagsnote *fis*. Es wurde, der wahrscheinlichsten Annahme folgend, in ein \times richtiggestellt, doch ist zu bemerken, daß bei den Reprisen dieser Stelle Takt 31, 93 und 134 (allerdings nicht im Klavier, sondern in den Streichinstrumenten) überall einfach *fis* steht.

Wien, im Sommer 1927.

QUARTETT Nr. 3 CMOLL, Op. 60.

VORLAGEN:

1. Die Simrocksche Ausgabe.
2. Brahms' Handexemplar der Partitur, im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.
3. Die Originalhandschrift des letzten Satzes, im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.

BEMERKUNGEN:

Das Werk erschien im Jahre 1875 bei N. Simrock. Der Originaltitel lautet: »Quartett c moll für Pianoforte, Violine, Bratsche und Violoncell von Johannes Brahms. Op. 60.« Verlagsnummer 7702. Die Ausgabe ist beinahe fehlerfrei; das Handexemplar enthält eine einzige Eintragung, nämlich die Pedalzeichen im 4. und 16. Takt des 1. Satzes.

Im 90. Takt des Andante lautet das letzte Achtel der Bratsche in der Originalausgabe *e-d* anstatt *e-cis*.

Hans Gál.